



Sonntag, 6. Dezember 2015 (20:05-21:00 Uhr) KW 49
Deutschlandfunk / Abt. Hörspiel/ Hintergrund Kultur

FREISTIL

Geschichte geht in Serie.

Von Drittem Reich bis Mauerfall

Von Sabine Oelze und Susanne Luerweg

Regie: Philippe Bruehl

Redaktion: Klaus Pilger

Produktion: DLF 2015

Manuskript

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** ||

- ggf. unkorrigiertes Exemplar -

O-Ton 1

Unsere Mütter, unsere Väter, Trailer

0:31 Hör doch auf. Das hat doch keinen Sinn.

Es gibt keinen Sinn. Gott hat uns verlassen.

O-Ton 2:

„Weissensee“, Staffel 1

34:10 Früher im Widerstand. Heute Stasigeneral. Das ist ein Aufstieg.

O-ton 3:

Take 2 udo

00.02

//“Weissensee“ fand ich eine tolle Serie, spitzenmäßig gespielt. Meine Lieblingsperson ist Falk, der Sohn des Stasioberen, der alles im Leben kontrollieren will, Intrigen schmiedet, Leute hintergeht.

O-ton 4 (Robert)

489:

0:05

Es fühlt in sich stimmig und kohärent an und es widerspricht nicht komplett meiner Erfahrungswelt in der DDR.

O-Ton 5:

Tanja Weber, 3

9:48 Man kann Geschichte in Serien transportieren, es ist ein sehr gutes Mittel Geschichte so darzubieten, weil es mit Emotionen verknüpft ist, das kann ein Geschichtsbuch halt wenig. // einer der Uraspekte des Geschichtenerzählens ist Geschichte zu erzählen

O-ton 6, Björn Bergold, Historiker

3:00

// Und wir können nur sagen, es ist enorm bedeutsam, was Menschen im Fernsehen sehen, für deren Geschichtsbild.

Zitator:

Geschichte geht in Serie.

Von Drittem Reich bis Mauerfall

- deutsche Vergangenheit in der Fernsehfiction

Ein Feature von Susanne Luerweg und Sabine Oelze.

Sprecherin :

Deutschland schaut in seine jüngere Geschichte. Am liebsten vom Sofa aus. In Form einer Fernsehserie oder eines Mehrteilers. Da sieht man Nazis ohne Skrupel und desillusionierte Mitläufer. Oder Stasi-Generäle ohne Herz, die gegen Kommunisten mit Idealen kämpfen. Oder Kapitalisten mit Allmachtphantasien.

O-ton 7:

Gebhard Henke:

44.33 Das ist toll, wenn man Geschichte in einer Zeit erzählt, wenn man im Fahrstuhl zurückfährt.

O-Ton 8

Teil 3 Tannbach, 14:50:

Diese Grenze mitten durchs Dorf. Ich mag schon gar nicht mehr vor die Tür schauen. Das macht mich ganz krank.

(Musik)

Sprecherin:

History-Fernsehen aus Deutschland boomt. „Weissensee“, „Unsere Mütter, unsere Väter“ oder „Tannbach“ heißen die Serien „Made in Germany“. Nationalsozialismus, Kalter Krieg und deutsch-deutsche Teilung lassen sich gut vermarkten und sollen auch ein jüngeres Publikum ansprechen.

O-Ton 9 Take 1 Udo

00.37 Es muss eine Geschichte da sein, eine Familie, eine Person, ein Thrill muss da sein. Es sind viele Sachen vermittelt worden, die ich als Zuschauer gut finde.

Sprecherin:

Auch im Ausland interessieren sich immer mehr Zuschauer für Historienthemen aus Deutschland. Das Phänomen der TV-Geschichtsstunden ist nicht neu. Aber die Machart ändert sich. US-amerikanische, britische und skandinavische Erfolgsserien üben Druck auf deutsche Fernsehmacher aus. Gefordert sind neue Erzählweisen.

O-Ton 10 (Sara)

2.30 Ich gucke eigentlich so ziemlich jeden historischen Film, der im deutschen Fernsehen läuft. Weil ich mich für das Thema Geschichte interessiere, Geschichte studiert habe, ich muss aber auch zugeben, ich gucke es auch oft analytisch und amüsiere mich dann über die Darstellung, weil die deutschen Filme dazu neigen, einem immer wieder so stereotype Charaktere zu zeigen. Es hat immer so was von einem Lehrauftrag, dass der Zuschauer auch ja folgende Punkte verstehen soll.

O-Ton 11 „Tannbach“ Teil 3 123:00

Die Zeit heilt keine Wunden. Die Schuld bleibt.

O-Ton 12 „Weissensee“, Trailer Staffel 3

Wenn rauskommt, dass ich für euch gespitzelt habe, dann bin ich erledigt.

Sprecherin

Geschichte im Serienformat ist kein deutsches Phänomen: Ob „Marco Polo“, „Borgia“, „Die Tudors“, „Downtown Abbey“ – ob in London, Kopenhagen oder New York: Der Blick in die Vergangenheit verpackt als Serie kommt gut an beim Publikum. Denn verhandelt werden Fragen, die so alt sind wie die Menschheitsgeschichte, meint Björn Bergold. Der Historiker erforscht an der Universität Magdeburg, wie Medien unser Geschichtsbild prägen.

O-ton 13

0:12

//. Es gibt, so würde ich es mal salopp nennen, so erste Probebohrungen. Wir wissen im Grunde genommen nicht, wie das Geschichtsbild beeinflusst wird durch Fernsehen, durch Kinofilme. Wir wissen nur, dass es beeinflusst wird und zwar ganz deutlich und sehr stark beeinflusst wird. Es gibt einige sehr bemerkenswerte Studien, die das nahe legen.

Sprecherin:

Historiker haben Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs befragt. Mit überraschendem Ergebnis.

O-ton 14

5.45 (Björn Bergold)

///// Es hat sich dabei gezeigt, dass sich in die Erinnerungen der eigenen Erlebnisse auch Bilder aus Spielfilmen mit eingewoben haben. //d.h. derjenige, der den Zweiten Weltkrieg als Soldat erlebt hat, erzählt uns jetzt eine Geschichte, die er in einem Spielfilm gesehen hat, ohne dass er weiß, dass das seine eigene Erinnerung ist.

Musik:

Sprecherin:

Die erste Hochphase der historischen Fernsehserien löste die vierteilige amerikanische Miniserie „Holocaust“ aus, die 1978 an vier Abenden in Deutschland ausgestrahlt wurde. 20 Millionen Zuschauer verfolgten die fiktionale Geschichte der jüdischen Familie Weiss in Berlin und waren tief bewegt von ihrem Leiden und Kampf ums Überleben im Konzentrationslager.

O-Ton 15

Holocaust Ausschnitt englisch (1.01, Staffel 1, Teil 1)

I am a commercial artist. No you are a communist, just answer the questions.

Sprecherin:

Dieser Vierteiler in der Machart einer Seifenoper sorgte für Diskussionen und Emotionen wie man es in Deutschland bis dahin bei einer Fernsehserie noch nicht erlebt hatte.

O-ton 16:

20:55 (Björn Bergold)

Holocaust wird ja so ein bisschen als der Start des modernen Geschichtsfernsehens gepriesen, als dass Holocaust so das erste Beispiel Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre war, dass populär und vor allem massenmedial und fiktional die Geschichte des 2. Weltkriegs nacherzählt hat. Und die Serie ist eben deshalb so wahnsinnig erfolgreich gewesen, als dass sie das erste Mal erlaubt hat, Emotionen mit Geschichte zu verbinden, wo tatsächlich die Möglichkeit bestand sich mit den Hauptfiguren zu identifizieren, d.h. Identifikationsangebote mit der Vergangenheit anzunehmen. Denn wir dürfen nicht vergessen, Geschichte ist und war immer /// auch die Frage danach, wer wir sind, wer wir nicht sind.

Sprecherin:

Die Kombination von Vergangenheitsaufarbeitung, Unterhaltung und Information wurde erst durch die Serie Holocaust massentauglich, glaubt auch Tanja Weber vom Institut für Medienkultur und Theater an der Universität zu Köln. Einer ihrer Schwerpunkte ist die Erforschung von Historizität in Serien.

O-Ton 17

Weber 1.37

Ian Kershaw, der Holocaust-Historiker, sagt ja, dass diese seichte Serie nicht unterschätzt werden kann, wie sehr das der Auslöser war, sich mit der Geschichte aus der Opferperspektive zu beschäftigen. Weil das war schon vorher, man hat sich ja damit auseinandergesetzt aber eher auf dokumentarische Art und Weise, es findet schon statt, aber Serie wurde als trivial angesehen//.

Sprecherin:

In Deutschland schuf Regisseur Rainer Werner Fassbinder mit „Berlin Alexanderplatz“ vor 35 Jahren ein Epos, das heute noch von US-amerikanischen Cineasten zu den besten Filmen aller Zeiten gezählt wird. „Berlin Alexanderplatz“ war das bis dahin größte Serienprojekt des WDR. Uraufgeführt wurde die Serie aber nicht im Fernsehen, sondern 1980 in einem „Olymp des Kinos“: bei den Filmfestspielen von Venedig.

O-Ton 18 take 7

Musik Berlin Alexanderplatz

Zitator:

Literaturverfilmung

Klappe 1: Die Mutter der historischen Serien in Deutschland

„Berlin Alexanderplatz“, 13 Folgen plus Epilog. Regisseur und Drehbuchautor: Rainer Werner Fassbinder. Ausgestrahlt im Oktober 1980 in der ARD.

O-Ton 19 Berlin Alexanderplatz

Ab 1.45//Alle diese Menschen, die Welt und ick. Und dann diese Stadt...Jetzt mach keine Schwierigkeiten Junge. Wirst dich schon wieder zurechtfinden. Und vergiss nicht. Du darfst dich nicht umdrehen.

O-Ton 20 Weber

3.20 Er hatte ja eine grandiose Buchvorlage. Das ist ja eine Literaturverfilmung.

Zitator auf Filmmusik „Berlin Alexanderplatz“

„Vierzehn Monate nach dem Tod des brilliantesten und unkonventionellsten Regisseurs im Alter von 36 Jahren erscheint die Serie Berlin Alexanderplatz, die so experimentell ist, dass sie neue Maßstäbe setzt.“

Sprecherin:

Der Kritiker Vincent Canby schreibt am 10. Juli 1983 in der New York Times eine Hymne auf die Serie aus Deutschland: Er fragt in seinem Artikel, der anlässlich der Ausstrahlung in den USA erscheint: Ist „Berlin Alexanderplatz“ die Zukunft?

Zitator:

„Den Mehrteiler in zwei Sequenzen anzusehen, wie ich es tat, ist etwas, wofür die meisten Zuschauer keine Zeit oder woran sie auch kein Interesse haben. Und im schlimmsten Fall hat die Serie etwas Einschüchterndes.“

Sprecherin

Zum ersten Mal läuft eine deutsche Serie im Original mit Untertiteln in den USA. Vincent Canby warnt vor müden Augen. Denn der Filmmarathon dauert: fünfzehneinhalb Stunden im Lincoln Place Cinema und im Vandam Theater. Die New York-Premiere ist ein riesiger Erfolg.

O-Ton 21 Filmszene take 10

Franz singt: „Ick habe mir ergeben mit Herz und Hand. Der Kaiser überreicht den Degen. Er muss mir den Degen wiedergeben...“ Lachen

Sprecherin:

Mit „Berlin Alexanderplatz“ hat Fassbinder ein Ausnahmeprojekt geschaffen, das Geschichtsunterricht und Melodram in einem ist. Der Regisseur selber nannte es seine „Doktorarbeit“. Mehrere Jahre lang hatte er sich immer wieder mit dem Roman von Alfred Döblin beschäftigt. Der Antiheld in Buch und Serie heißt Franz Biberkopf. Ein Gestrauchelter, der das Gefängnis in Tegel verlässt und in den Moloch Berlin eintaucht.

O-Ton 22 take 13

Franz hat seine Braut Ida erschlagen. Der Nachname tut nichts zur Sache. In der Blüte ihrer Jahre. Dies ist passiert bei einer Auseinandersetzung zwischen Franz und Ida, wobei vorher folgende Organe des Weibes leicht beschädigt wurden...

Sprecherin:

Fassbinder arbeitet ein Stück düstere Geschichte auf: Im Jahr 1929 führt der „Schwarze Freitag“ zum Börsencrash in New York und zu politischen Unruhen in Deutschland. Die Weimarer Republik verliert an Stärke. Der Einfluss der Nationalsozialisten wächst.

O-Ton 23 Filmszene „Berlin Alexanderplatz“ take 19

Du bist ein deutscher Mann. Bist du kerndeutsch? Wusste ich doch, dass du kerndeutsch bist...

Sprecherin

In den USA wird „Berlin Alexanderplatz“ deshalb auch wahrgenommen als ...

Zitator:

„Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte, die eine Bereicherung für eine Nation hätte sein können, die noch immer nicht mit ihrer eigenen Vergangenheit zu Rande gekommen ist, und deren Jugend in einem gewollten Zustand antigeschichtlicher Gedächtnisstörung zu leben scheint.“

Sprecherin:

Das schreibt eine Journalistin im September 1983 und wundert sich über den großen Erfolg von „Berlin Alexanderplatz“ in den USA. Was in Deutschland bislang nicht möglich war, gelingt jenseits des Atlantiks: Statt sich über die Dunkelheit der Filmbilder aufzuregen, wie es die deutsche Presse, vorneweg die Bild-Zeitung tut, sehen die Amerikaner das künstlerische

Potenzial von „Berlin Alexanderplatz“. Und obwohl es sich um eine TV-Produktion handelt, läuft die Serie in den Kinos und sogar im Museum of Modern Art in New York.

Die Amerikaner sind begeistert, gibt ihnen der Film doch Antworten auf die Frage: Wie konnten aus normalen Menschen Nazis werden?

O-Ton 24 Filmszene „Berlin Alexanderplatz“ take 19 ab 01.05

2.08 das ist es, was ich immer wieder sage: Deutschland muss den Deutschen gehören...

Sprecherin:

Fassbinders Regiefantasie war schier grenzenlos und das musste sie auch sein, denn: Die Originalschauplätze, vor allem der titelgebende Alexanderplatz, lagen hinter der Mauer. Das Berlin der 1920iger Jahre ließ er auf dem Gelände der Bavaria in München entstehen.

Auf Außenaufnahmen verzichtete er beinahe ganz. Johannes Hensen, Programmplaner der Cologne Conference, hält „Berlin Alexanderplatz“ noch heute für wegweisend:

O-Ton 25

20:23 (hensen)

///

Von der Ästhetik her war das sehr revolutionär, weil man da was gefunden hat, was mit sehr großen einladenden Bildern was geschaffen hat, was im Kino sehr gut funktioniert, was man jetzt heute auch bei Serien immer mehr macht, dass man guckt, wie funktioniert diese Ästhetik, weil man hat ja auch nicht mehr nur kleine Fernseher zu Hause, sondern man hat Projektoren, große Bildschirme, man nimmt Fernsehen einfach ganz anders wahr und ich glaube ,dass ästhetisch gerade so ein Umbruch stattfindet.

Zitator:

Klappe 2: Vom Krimibestseller zur Fernsehserie

„Babylon Berlin“, Regie: Tom Tykwer, basierend auf einem Kriminalroman von Volker Kutscher. Geplanter Sendestart: Ende 2016/Anfang 2017. Ausstrahlung: Zunächst Sky, dann ARD

Sprecherin:

Um „Babylon Berlin“ machen die verantwortlichen Sendeanstalten ein großes Geheimnis. Angeblich wissen weder die Produzenten, Gebhard Henke vom WDR noch Marcus Ammon von Sky Deutschland, wer die Hauptrolle in der ersten Tykwer-Serie spielen wird.

O-Ton 26 Ammon

521

ich weiß es nicht und wenn ich es wüsste, dürfte ich es ihnen nicht sagen und die gleiche Antwort würde ihnen jetzt der Gebhard Henke geben, der ja für den WDR auch in diesen Redaktionssitzungen sitzt

O-Ton 27 Musik

Sprecherin:

Fast 40 Jahre nach „Berlin Alexanderplatz“ soll Tom Tykwer, - seit seinen Kinoerfolgen „Lola rennt“ und „Das Parfum“ auch international ein Star- erstmals eine Fernsehserie drehen: „Babylon Berlin“. Genau wie Fassbinders „Berlin Alexanderplatz“ basiert auch Tykwers Serie auf einer Romanvorlage: der Krimireihe um Kommissar Gereon Rath von Volker Kutscher. Gebhard Henke, Programmbereichsleiter Fernsehfilm, Kino, Serie beim WDR betont, dass zunächst nur Kutschers erstes Buch in Serie gehen soll.

O-Ton 28 13.00 (henke)

Wir sind erst mal beim Nassen Fisch, der dick genug ist. Und haben 12 Folgen, und natürlich kann das fortgesetzt werden. Aber durch die Bearbeitung der drei Autoren, unter anderem Hendrik Handloegten und //Achim von Borris, sind auch viele Veränderungen vorgenommen worden. /// Wenn ich das richtig beurteile, sind viele Dinge eigenständig erarbeitet und verändert worden.

Sprecherin :

Schon der Titel „Babylon Berlin“ klingt wie eine Fortsetzung von Fassbinders „Berlin Alexanderplatz“. Beide spielen in den 1920iger Jahren und tauchen ein in den Alltag der Weimarer Republik. Doch die Zeiten, und damit die Drehbedingungen, haben sich geändert. Tom Tykwer kann im Gegensatz zu Fassbinder an Originalschauplätzen drehen. Außerdem muss er sich weniger Regietricks einfallen lassen, um eine authentische Atmosphäre zu kreieren.

O-Ton 29

18.32 (henke)

Als ich das erste Mal mit Tom Tykwer drüber gesprochen habe, wie er das machen will, wie er er sich das vorstellt, da hat er gesagt, das muss so ausgestattet sein und so vom Setting her sein, dass ich wie mit einer Kamera auf der Straße, ich muss mich überall hindrehen können, mit so einer Handkamera. Sonst wird das nicht gut. Es darf nichts Abgestecktes, Statuarisches sein, wo man immer dieselbe Straße hat. Wo schon zehn Filme entstanden sind. wo jeder sagt, ach, das ist doch wieder die Rosenstraße oder so. Er hat Vorstellungen, die mit Geld verbunden sind. //Das ist das eine und die andere Botschaft ist, dass er sagt, ich möchte da gerne einen anderen Umgang mit dem Historischen zeigen.//

Atmo Musik (Berlin 20er Jahre) Comedian Harmonists / Peer Raben (Faßbinder)

Sprecherin:

Volker Kutschers Buchvorlage „Der nasse Fisch“ zeichnet ein detailgetreues Sittenbild der 1920iger Jahre. Genau wie bei „Berlin Alexanderplatz“ ist der Protagonist ein Neuankömmling in der Großstadt Berlin. Größter Unterschied der beiden Helden: Während Franz Biberkopf ein Verbrecher ist, spielt Gereon Rath seinen Widerpart: einen Kriminalkommissar, der ausgerechnet aus dem katholischen, adenauerregierten Rheinland ins preußische Berlin strafversetzt wird.

Die Handlung setzt im Jahr 1929 ein und verwebt die tatsächlichen blutigen Unruhen des 1. Mai mit fiktiven Mordgeschichten. „Der nasse Fisch“: das ist das wilde Berlin, die Unterwelt, in der es von kriminellen Ringvereinen, Drogen- und Gangsterbossen wimmelt. Die Geschichte will auf den ersten Blick nicht nach einer Sendereihe für den gemütlichen Samstagabend klingen. Doch genau für diesen populären Sendeplatz ist sie geplant.

O-Ton 31

11.00 (henke)

Es muss eine Altersabgabe ab 12 haben. Es ist eine Serie, in der es um Kriminalität geht, es ist eine Krimiserie, es geht um einen Polizisten. Es thematisiert die Zeit. Ich habe es noch nicht gesehen, es wird opulent werden, etwas Eigenes. Es ist die Lust mit Geschichte umzugehen. Man soll die Modernität der Zeit auch sehen, also nicht dass das ein Film ist, der historisiert, sondern ein Film, der Wert darauf legt, wie modern es damals war, dass die Menschen nicht so weit entfernt sind, moderne Charaktere, dass es nachvollziehbar ist, wie es um Nachtleben geht. Was ich auch nicht wusste, dass es damals schon eine Art Pornofilmindustrie gab, in einem Bereich, der mit Kriminalität Hand in Hand ging, es gab ein aufregendes Nachtleben, es gab Menschen mit mehreren Jobs, wie heute auch wieder. Im Grunde ist diese Zeit uns näher als die 50iger und 60iger Jahre.

Sprecherin:

„Babylon Berlin“ könnte dabei helfen, zu verstehen, warum der Nationalsozialismus bis heute als düsterer Schatten über der Gefühlswelt der Nachkriegsgeneration liegt. Rainer Werner Fassbinder hat diese Auseinandersetzung schon in den 1970er Jahren angefangen. Aber damals fehlte offenbar noch die Bereitschaft und Offenheit, dieses Thema anzugehen. Eine neue Generation von Filmemachern dreht nun für ein neues Publikum, das gewillt ist, die Geschichte aufzuarbeiten und anders zu sehen.

O-Ton 32 Henke

22.10 Es gab ein großes Misstrauen gegenüber der Emotionalisierung. Die Jugend wurde verführt durch die Nazis// Wenn man mit jemand im Ausland redet, die sagen, ihr seid nicht mal stolz auf eure Fußballmannschaft, ihr traut euch nicht mal eure Hymne zu singen. Das beobachten andere interessiert. Irgendwie habt ihr einen Knacks, was Emotionen angeht. // Und sich in diesem Kontext noch mal neu den 20er Jahren zuzuwenden, die gar nicht das Problem hatten. Ich meine die wussten noch nicht, was mit den Faschisten auf sie zukamen, das finde ich sehr spannend.

O-ton 33

Musik- Liza Minelli- Cabaret oder aus dem Film: Willkommen, mein Herr, oder Money makes the world go round...

O-Ton 34

7:30 Marcus Ammon

Es passt deshalb ganz gut, weil in der Zeit gibt es kaum was, da fällt einem spontan der Film Cabaret mit Liza Minelli ein und Fassbinder, ja, das wars dann aber auch schon. Cabaret spielt hauptsächlich innen, wir wollen viele Außenaufnahmen zeigen. Berlin 1929 fast originalgetreu nachbauen, da ist schon ein großer Anspruch dahinter, das auch visuell aufwendig zu gestalten

Sprecherin

Markus Ammon ist Geschäftsführer des Pay TV-Senders Sky Deutschland und ARD-Partner bei „Babylon Berlin“. Erstmals ziehen der Öffentlich-Rechtliche Rundfunk und ein Bezahlsender bei der Produktion einer Serie am gleichen Strang. Sie finanzieren das Projekt gemeinsam und hoffen so auch mit internationalen Produktionsbedingungen konkurrieren zu können. Ein Modell, das auch in Deutschland für eine größere Serien-Vielfalt- und -qualität sorgen könnte, glaubt Johannes Hensen, Programmplaner des Fernsehfestivals „Cologne Conference“:

O-Ton 35

1:38 (Johannes Hensen)

es gibt viel in dem Bereich, was produziert wird, einfach auf Grund der höheren Budgets die jetzt da sind, das man auch Pay TV-Kanäle hat die Projekte co-finanzieren, wie das jetzt bei „Babylon Berlin“ zum Beispiel der Fall ist. // „Babylon Berlin“ hat einfach 2 Millionen Budget Produktion pro Folge, wenn man das vergleicht mit Breaking Bad, die drei Millionen pro Folge haben// also die Budgets sind da mittlerweile angeglichen. // das passiert auch deswegen, weil man vorher schon weiß, dass es ganz gut verkauft wird. Bei „Babylon Berlin“ ist ja auch Beta, der größte Vertrieb, bei der Finanzierung mit dabei.

Sprecherin

WDR Spielfilmchef Gebhard Henke lässt Tom Tykwer freie Hand. Er hofft darauf, dass dessen internationales Renommee auch im Ausland ein Interesse an „Babylon Berlin“ wecken wird.

Ende 2015 wird allerdings immer noch von Finanzierungsschwierigkeiten gesprochen und das Projekt scheint noch nicht ganz gesichert. Was vielleicht auch daran liegt, dass Deutschland bislang nicht den allzu besten Ruf als Serienproduktionsstandort hat.

O-Ton 36 (Gebhard Henke)

30.50 Deutschland ist ja im Hinblick auf internationale Produktionen unerfahren, oder wir kommen einfach nicht vor. Offenbar warten andere Länder nicht darauf, unsere Filme mit uns zu machen. //Wir dürfen immer mitmachen mit unserem Stupid Money, aber dass Briten kommen und sagen: Wir geben viel Geld in euren Film, das ist die Ausnahme. Deshalb fällt das auf, wenn Ausländer sagen, da machen wir mit.

O-Ton 37

take 20

Filmmusik „Heimat“

Zitator

„Auf Zeitreise durch den Hunsrück“

Klappe 3: „Heimat“, Fernsehserien-Trilogie von Edgar Reitz. Produktionsjahre: 1981 – 2012. Sendestart in Deutschland: 1984, Ausstrahlung ARD

Sprecherin:

In Deutschland gab es bis in die 1990er Jahre hinein horizontal erzählte Serien, die vielschichtige Figuren und komplexe Geschichten zum Thema hatten – und beim Publikum ankamen.

O-Ton 38

Filmszene „Heimat“: take 29 ab 1.29

Liebe Schabbacher, liebe Hunsrücker, liebe Family...(dann unter Text legen)

Sprecher

Die Serie „Heimat“ spielt im Hunsrück. Sie schildert die Zeit vom Ende des Ersten Weltkriegs bis in die 1990er Jahre in dem fiktiven Dorf Schabbach.

Im Mittelpunkt steht die Schabbacher Familie Simon. Über Generationen begleitet Reitz seine dialektsprechenden Charaktere.

Mal führt ihr Leben sie aus Schabbach hinaus, mal spielt es sich nur zwischen Schmiede und Heuschober ab. Mit seinem epischen Erzählstil gelingt es Reitz, große Geschichte auf einen kleinen Ort zu konzentrieren. Sein historisches Panorama erweitert er pro Staffel um eine neue Epoche und arbeitet sich vom ersten Weltkrieg bis in die jüngere Gegenwart vor.

Dietrich Leder, Professor an der Kölner Kunsthochschule für Medien hält die „Heimat“-Staffeln eins und zwei für Meisterwerke.

O-Ton 39
640 (Leder)

„Heimat“. Das ist natürlich auch der Solitär und das ist ja auch der blöde Anschein, nur mit diesem ungemeinen Einsatz von Edgar Reitz, mit der er das auch durchgesetzt hat. Vor allem mit den Schwächen, die auch die 3. Staffel hatte, je näher das in die Gegenwart kam, desto unsicherer wurde er, so ist mein Eindruck gewesen.

Sprecherin:

Die ersten elf Episoden von „Heimat“ waren 1984 in der alten Bundesrepublik ein großer Erfolg. 25 Millionen Zuschauer saßen vor den Fernsehgeräten und waren begeistert. Keine Serie nach „Holocaust“ fand ein so großes Echo. „Heimat“ wurde in 35 Sprachen übersetzt. Schabbach, das kleine Dorf im Hunsrück, bleibt Fernsehzuschauern auf der ganzen Welt im Gedächtnis.

Und katapultiert die gebürtige Hunsrückerin Karin Jansen in ihre Kindheit zurück.

O-Ton 39a

Also die Atmosphäre des Dorfes fand ich authentisch. Das fand ich authentisch und nicht dem widersprüchlich, was ich aus meiner ganz frühen Jugend kenne. Das habe ich so in Erinnerung. Dieses sehr Arbeitsame und nichts anderes als die Familie und dieser Hof und immer nur Putzen und machen und tun.

Sprecherin:

Die studierte Historikerin Sarah Hofmann ist Anfang 30. Sie verpasst keinen Film und keine Serie im Fernsehen, in der es um deutsche Geschichte geht.

O-Ton 39 b

Ich glaube, was ich Neues über deutsche Geschichte gelernt habe, ist ein anderer Verständnis, wie die Menschen damals Politik als sie passierte wahrgenommen haben und dass die Menschen in der Provinz, in dem kleinen Dorf sich nur über Politik unterhalten haben, nicht nur über Nationalsozialismus unterhalten haben oder über den Ersten Weltkrieg, dass das gar nicht aufgearbeitet wurde.

Sprecherin:

In den USA sorgte „Heimat“ allerdings auch für Irritationen. Zeitungskritiker der New York Times oder der Village Voice vermissten eine Auseinandersetzung mit der Nazi-Zeit. In

Schabbach scheine es keine gegeben zu haben, wundern sich die US-Kritiker. Täter würden als Opfer dargestellt. Tanja Weber vom Institut für Medienkultur und Theater der Uni Köln sieht das nicht als Defizit der Serie, sondern als Konsequenz ihres engen Blicks auf Schabbach.

O-Ton 40 Tanja Weber

04:20: Es kamen ja eigentlich kaum Juden vor. Das ist ja auch so ein Vorwurf gewesen. // aber was Reitz ja macht, der guckt sich ganz genau einen ganz, ganz kleinen Ausschnitt der deutschen Bevölkerung an, wie so ein Mikrokosmos und guckt, was da passiert. // wenn man die deutsche Provinz sich anschaut, dann ist das deren Wirklichkeit gewesen. Ich finde es sehr toll, wie er das macht. //07:07: er lässt nichts aus, er guckt sich alles an. Diese kleine Dorf von der Welt abgekapselt ist in alles eingebunden: auch da ist Krieg, Nazis, Kriegsgewinnler, aber alles in ganz kleinem. Das ist deutsche Provinzgeschichte...

O-Ton 40b Hofmann

Es wird ja gezeigt, dass der Bruder von der Mutter Katharina verhaftet wird und ins KZ gebracht wird. Das fand ich sehr interessant, dass in den ersten Jahren Hitlers die Polizei die Juden abgeholt hat und nicht ein Aufschrei war auf der Straße und die SS marschiert da ein. Das ist sehr nah wahrscheinlich an dem, wie es abgelaufen ist. Dadurch macht man den Nationalsozialismus nicht kleiner, aber man kann verstehen, wie so viele zu Mitläufern wurden, was wahrscheinlich ein schleichender Prozess war, den viele unterschätzt haben.

O-Ton 41 Filmszene Heimat take 29

4.30 Das waren schlimme Stunden damals. Im August 39. //die haben mich nicht ring gelassen. Euer Hitler hat mich nicht gewollt...der war eben kein Hunsrücker.

Sprecherin:

Edgar Reitz trifft einen Nerv und nimmt mit der „Heimat“-Reihe die Ästhetik und Erzählweise moderner US-Serien vorweg, indem er schon in den 1980er Jahren viel Wert auf authentische Milieuschilderungen legt.

O-Ton 42 Weber

8:42: Für mich ist Heimat. Für mich ist Heimat The Wire in Deutsch. Den Menschen genau auf den Mund zu schauen, wie die Landschaft die Leute formt. Was die Leute mit dem Ort machen. Wie genau dieses kleine Fleckchen aussieht bis ins Letzte. Das ist das, wie er die Zeit festhält.12:59 Sprache, Authentizität des Ortes, dass das ne große Anschlussfähigkeit, für ein gebildetes Publikum weltweit bietet. //

O-Ton 43 take 21 Filmszene

Der Paul hät immer so schmale weesse Hän jehabt, weißt du das nimmer?...Ich dachte, wenn man im Krieg war, hätte man nicht solche Hän..

Sprecherin:

Nach den „Heimat“-Staffeln eins und zwei herrschte ab Mitte der 1990er Jahre im deutschen Fernsehen eine Pause bei den fiktionalen Geschichtsserien.

Der Trend, den Reitz früher als andere erkannt hatte, wurde von den Fernsehprogrammplanern ignoriert. Nach „Heimat“ gab es lange keine horizontal erzählte Geschichtsserie aus Deutschland mehr.

Stattdessen überfluteten Dokumentationen über Hitlers Hunde und Hitlers Frauen sowie zahllose historische Doku-Dramen das öffentlich-rechtliche Fernsehen. Aber inzwischen kommen die Fernsehmacher zu dem Ergebnis, dass die deutsche Geschichte mehr zu bieten hat.

O-Ton 44

Tanja Weber, take 1 15:40

Was jetzt gerade im Fokus ist: Wie mache ich Serien, so genannte Quality Serien, die auf dem internationalen Markt rezipiert werden können, auch überhaupt wahrgenommen werden, nicht nur für ein öffentlich-rechtliches Publikum, sondern für ein globales Publikum. Da scheint ein Weg zu sein es über Geschichte zu machen, das ist das, was andere Zuschauer von Deutschland kennen, vielleicht dann nur im Klischee//man muss was finden, wo man denkt, dass das anschlussfähig ist.

O-ton 45 Musik: Katharina Schüttler singt: Mein kleines Herz

Zitator

„Nationalsozialismus als Hochglanzserie“

Klappe vier, „Unsere Mütter, unsere Väter“, 3 x 90 Minuten. Regisseur: Philipp Kadelbach, Drehbuchautor: Stephan Kolditz. Ausstrahlung: ZDF 2013

O-Ton 46 Serie „Unsere Mütter, unsere Väter“

„Erinnerst du dich noch an unseren letzten Abend in Berlin? Ich hatte Recht. Der Krieg wird nur das Schlechteste in uns zum Vorschein bringen“. (Tom Schilling- O-ton Trailer...)

Sprecherin:

„Unsere Mütter, unsere Väter“ entwickelte sich zu einem erstaunlichen Exportschlager im deutschen Seriengeschäft. Der Dreiteiler wurde in 80 Länder verkauft und war in Deutschlands Medien lange Gesprächsthema Nummer 1.

O-Ton 47 a (Kolditz)

29:40

// Es gab also den ersten Teil, der lief an einem Sonntag und der lief gut.

Sprecherin:

Drehbuchautor Stefan Kolditz erinnert sich, wie überrascht er und seine Mitarbeiter über die große Resonanz waren.

O-Ton 47 b

Und die Presse ist ja eine Woche vor Beginn des Films explosionsartig auf den Film eingestiegen, das hatten wir nicht vorausgesehen. // Dann gab es am Montag den 2. Teil und am Dienstagmorgen stand ich auf dem S Bahnhof in Pankow, weil wir an dem Tag nach Buchenwald fahren, //. Ich stand da, noch relativ verschlafen und dann stand ich vor diesem Zeitungsaussteller und sah plötzlich auf den Titelseiten der Zeitungen Riesenschlagzeilen und Riesenfotos. Ich hatte nicht damit gerechnet, da dachte ich – was passiert denn hier. Und dann stand neben mir ein junges Pärchen, das über den Film redete und dann saß neben mir in dem Zug auf dem Weg nach Weimar die Dramaturgin, und der Produzent Benjamin Benedict und ich. Niemand wusste von den Leuten im Zugabteil, wer wir waren und – nicht übertrieben- das ganze Abteil redete über den Film. Es war relativ gut besetzt das Abteil. Und dann saß du sozusagen da mit großen Augen und niemand von uns hat sich auch geoutet und den Finger gehoben und gesagt: Dat haben wir jemacht oder so, und dann dachtest du: hier passiert gerade etwas, was wir uns erhofft hatten, was wir aber in dem Ausmaß nicht voraussagen konnten. Das ging ja dann erst richtig los, über Monate.

O-Ton 48 Serie- Trailer- Die Figuren

Wir waren 5 Freunde. Wir wussten, dass uns die Zukunft gehören würde. „Spätestens Weihnachten ist der Krieg vorbei“. Ja! Weihnachten in Berlin.

Sprecherin:

Die Geschichte, die Stefan Kolditz dem Drehbuch zugrunde legt, ist eigentlich ganz einfach. Fünf Freunde geraten in die Fänge des Nationalsozialismus. Jeder von ihnen auf seine Weise. Im Berlin des Sommers 1941 nehmen sie Abschied voneinander: Wilhelm und Friedhelm müssen als Wehrmacht-Soldaten an die Ostfront, Charlotte folgt ihnen im Freiwilligeneinsatz als Krankenschwester. Greta möchte Sängerin werden. Ihr Freund, der fünfte im Bunde, ist Jude. Schon Weihnachten 1941 wollen sich alle wieder in Berlin treffen. Doch zu einer Zusammenkunft kommt es erst nach Kriegsende 1945.

Aber nicht mit allen: Zwei von ihnen sind dann tot. Die Figuren sind Sympathieträger, keine fiesen Nazischergen und gerade deshalb auch mit Skepsis zu betrachten:

O-ton 49: a

3:58

Man muss ja sagen, zunächst ist der Film ja vor allem in der deutschen Kritik recht gut weggekommen...

Sprecherin:

Björn Bergold, Historiker an der Uni Magdeburg.

O-Ton 49 b

...und dann mehrten sich nach und nach kritische Stimmen auch in Deutschland, die betonten, das ist schon eine sehr naive Perspektive die da gezeigt wird. Es ist eben eine Generation, die Generation der in den 20er Jahren geborenen, die da gezeigt wird, die mehr in die ganze Sache reinsozialisiert wurden, ohne dass sie tatsächlich Funktionselite waren, ohne dass sie diejenigen waren, die Entscheidungen zum Völkermord , zum Angriffskrieg gegen die Sowjetunion getroffen haben, sondern es war eher eine Darstellung von Menschen die im Grunde mehr Spielball der Geschichte waren.

O-Ton 50 a

6:18 o-ton benedikt

// Um auf „unsere Mütter, unsere Väter“ noch mal zurückzukommen...

Sprecherin:

Benjamin Benedikt, Produzent der Serie.

O-Ton 50 b

...da war es ganz offensichtlich so, dass das gesamte Publikum eine Art von persönlichem Bezug hatte. Entweder die ganz alten Menschen haben das als ihre eigene Geschichte erfunden oder es war eben die Geschichte der Großmütter und Großväter. Und das haben wir in unseren Rückmeldungen gemerkt, dass Menschen ihre eigene Geschichte reflektiert haben an Hand der Figuren.

O-ton 51

Musik: Katharina Schüttler singt: Mein kleines Herz oder instrumental Soundtrack unserer Mütter/unsere Väter

O-Ton 52 Trailer engl.

(Generation War – Movie Trailer...every generation feels a devotion to their homeland and for this generation the world was full of promise. // But what happens if the country you love you betrays. // The blockbuster European sensation now comes to America. An unforgettable epic of ordinary people trapped in an extraordinary nightmare/ this shows World War II from a perspective you have never seen before...das macht doch keinen Sinn. Es gibt keinen Sinn!!! Gott hat uns verlassen. Musik dramatisch...
ab 2:30 Generation War

O-Ton 53 a

26:49 (29 min. Kolditz)

////Sie sind in all den Grauzonen und sie entdecken im Laufe der Zeit, dass sie zu den schlimmsten Dingen fähig sind, die sie am Anfang gar nicht hätten voraussagen können.

Sprecherin:

Acht Jahre hat Drehbuchautor Stefan Kolditz an der Miniserie geschrieben. Er hat aufwendig recherchiert, Zeitzeugen befragt, um die Geschichte so glaubwürdig wie möglich zu erzählen.

O-Ton 53 b

Und das finde ich viel schlimmer, als wenn ich mit den Klischeedeutschen operiert hätte von denen man nach einer Minute weiß, was man von ihnen zu halten hat. // die sind alle einem Trainingsprogramm der Nazis durchlaufen. Die Generation ist ja auf den Krieg vorbereitet worden, die Frauen genauso wie die Männer, aber sie entsprechen viel weniger dem, was in der Regel als deutsch erzählt worden ist und das macht glaub ich international wie national aus, diese Diskussion noch mal zu erzählen und auszulösen, die ja wirklich in Deutschland zu ganz berührenden und intensiven Momenten geführt hat.

Sprecherin 1:

„Unsere Mütter, unsere Väter“ setzt bei der Bildästhetik auf Kinoformat. Damit reicht die Serie an die Qualität amerikanischer Vorbilder heran und prompt interessierte sich das Ausland für den Dreiteiler. Der Regisseur Philipp Kadelbach war zum Zeitpunkt der Dreharbeiten Mitte 30. Er zählt zu einer neuen Generation von Filmemachern, die zur deutschen Geschichte ein unverkrampfteres Verhältnis zu haben scheinen als die Nachkriegs-Generation.

O-ton 54 a

Take 31

Das Problem an vielen deutschen Serien und vor allem auch „Unsere Mütter, unsere Väter“, ist dass sie manche Figuren einfach überzeichnen und ständig denken, dass der Zuschauer es ja auch kapieren muss.

Sprecherin:

Sarah Hofmann

O-Ton 54 b

Ein Superbeispiel ist Viktor Goldstein, der der Klischeejude schlechthin sein soll in „Unsere Mütter, unsere Väter“, und das äußert sich darin, dass der Schauspieler natürlich schwarze Locken haben muss, denn die Deutschen können sich Juden nicht anders vorstellen, als in dem Klischeebild des dunklen Aussehens, was vielleicht nicht antisemitisch ist, aber einem Klischee entspricht, was schön gewesen wäre, wenn man das durchbrochen hätte.

O-Ton 55

Film Trailer

Ich erwarte, dass ihr uns alle Ehre macht.

Zitator:

Erinnern statt vergessen?

Sprecherin:

Im Nachbarland Polen wurde die Serie heftig diskutiert und kritisiert und das sogar, bevor sie überhaupt ausgestrahlt wurde.

O-Ton 56 a

02.35 das ist für mich eine Schlüsselfrage: wer ist die Mütter und die Väter und das ist eine der problematischsten Erzählungen in diesem Film nämlich zu Mütter und Väter gehören fünf Helden dieses Filmes, die sind sehr gut konstruiert,

Sprecherin:

Robert Traba, Direktor des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, war auf der einen Seite von der Machart der Serie begeistert, auf der anderen Seite hat er den Eindruck, dass sich die Deutschen in der Serie „Unsere Mütter, unsere Väter“ einmal wieder nicht der Realität der Geschichte stellen wollten.

O-Ton 56 b

wer gehört nicht zu unseren Mütter und Väter: gehört nicht die schwärzeste Figur in diesem Film ein SS-Mann Dorn, wenn ich mich richtig erinnere und er ist //ein Modell des Nazis und jetzt muss man sich fragen: die Nazis gehören sie nicht zu unsere Mütter unsere Väter ich denke die Frage ist berechtigt ////weil generell finde ich für die jüngere Generation ist das ein weites Feld diese Zeit, es ist schon eine Archäologie. Wenn wir so ein Bild bekommen, ist das irreführend für die Geschichte, dass nicht wir die Geschichte aufarbeiten, sondern wir teilen uns in die guten Deutschen und die Schlechten, nämlich die Nazis.

Sprecherin:

Für den Polen Robert Traba haben die Macher der Serie eine historische Chance verpasst. Sie würden ihr Publikum schonen, indem sie eine harmlosere Variante der Wirklichkeit unter dem Hakenkreuz zeigen würden.

O-Ton 57 Traba

5.38 (traba)

die Nazis sind immer die anderen, das ist das Hauptproblem der Aufarbeitung. wenn wir so ein Bild wiederholen, das bleibt in den Köpfen , diese Bilder.

O-ton 58 (Sara)

Take 32

Für mich ist der Sündenfall in „Unsere Mütter unsere Väter, dass sie die polnische Geschichte einfach so völlig falsch darstellen, bzw. gar nicht darstellen. Natürlich ist es legitim zu sagen, wir erzählen aus deutscher Perspektive, aber dann die einzelnen Szenen, in denen Polen vorkommen, dadurch zu charakterisieren, dass sie sich als Antisemiten zeigen, ist einfach unverschämte und hat mich geärgert und aufgeregt. In Polen hat es so viele Menschen gegeben, die ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt haben, nicht nur um Widerstand gegen die

Nazis zu leisten, sondern auch um die Juden zu retten. Und diesen Teil der Geschichte überhaupt nicht zu zeigen, ist Geschichtsklitterung.

Sprecherin:

Die polnischen Leiden der Besatzungszeit scheinen Deutsche nicht nachempfinden zu können. Und die passende Serie darüber muss hierzulande noch erfunden werden.

O-Ton 59

Und gerade diese großen Menschen wie Witold Pilecki, der sich nach Auschwitz hat einschleusen lassen, sein Leben aufs Spiel gesetzt hat, um zu berichten, was dort passiert. Jan Karski, der den Briten und den Amerikanern erzählt hat, was in Polen vorgeht, wie die Juden ermordet werden. Diese großen Menschen nicht zu würdigen, sondern nur zu zeigen, wie einzelne Menschen in der Heimatarmee antisemitisch waren, das ist wahnsinnig traurig und ich kann nachvollziehen, wie man sich als Pole fühlen muss, wenn man das sieht im deutschen Fernsehen.

O-Ton 60 Filmszene Viktor bei den Partisanen 1:26

Wenn ihr eure Waffen niederlegt, dann lassen sie euch vielleicht ziehen...Schüsse

Sprecherin:

Viele Kriegsszenen, darin ist sich auch Robert Traba mit deutschen Historikern wie Ulrich Herbert einig, hat man so in einer deutschen Fernsehserie noch nie zuvor gesehen. Herbert beschreibt diese Szenen in der Wochenzeitung „Die Zeit“: „Mit jüdischem Blut rot gefärbte Sumpfgegenden in Russland, Menschen, die wegen des Verdachts, mit den Partisanen zu paktieren, erschossen werden – von Wehrmachtssoldaten! Juden werden öffentlich gehängt, Güterwaggons voller Juden auf dem Weg nach Auschwitz.“ Der polnische Historiker Traba ärgert sich – wie auch manche deutschen Kritiker - darüber, dass die polnischen Partisanen als kleine versprengte antisemitische Truppe dargestellt werden.

O-Ton 61 Traba

20.55 (traba)

Diese Kriegssituation in Polen war auch unterschiedlich, einerseits die Heimatarmee war die größte Armee nicht Partisanengruppe, sondern das war eine richtige Armee, //300 000 Menschen, natürlich gab es auch Antisemiten, das ist klar, ich will nicht sagen, das ist ein Problem, aber so in einem Schnitt die Situation so vorzustellen, das ist eine Manipulation will ich nicht sagen, denn ich bin überzeugt, dass das unbewusst gemacht wurde, deshalb weil das Wissen darüber wie die Besatzung in Polen ausgesehen hat ist fast null generell in der deutschen Gesellschaft aber auch unter Historikern. Diese extreme Situation, in der sich die polnische Gesellschaft befand, ist eigentlich unbekannt.

Sprecherin:

Drehbuchautor Stefan Kolditz verteidigt seine Serie und stellt ihre –aus seiner Sicht – besonderen Qualitäten heraus:

O-Ton 62 a Kolditz

6:49

Aber das zeigt auch was den Film nicht nur in Deutschland sondern generell in so eine unfassbare öffentliche Umlaufbahn katapultiert hat, dass dieser Film mit den Klischees und Stereotypen wie deutsche Soldaten und Nazis gesehen werden, gerade natürlich im amerikanischen Film, im Hollywoodfilm, so unfassbar bricht und im Grunde jetzt weggeht von diesem schwarz weiß Darstellungen, also es gibt so dreieinhalb Widerstandskämpfer und sonst gibt es nur Nazis die im Grunde alle nur diese schrecklichen Dinge sagen und machen und tun, die wir alle kennen.

Sprecherin:

Stefan Kolditz sieht das Furchtbare im Alltäglichen:

O-Ton 62 b

//was ich ja viel erschreckender an dem Film finde und viel bedrückender, dass es eben nicht die SS Klischee Gestapo und SS Männer sind die so viel schreckliches tun, sondern es sind eigentlich Leute, die am Anfang ja auch über diese Party, die eigentlich eine Art von Lebensgefühl repräsentieren das zeitlos und universell ist und dass diese Menschen zu dem Zeitpunkt, obwohl ja die gar keine Antifaschisten sind. Selbst Viktor, der Jude, der aus einer assimilierten Familie kommt, wo der Vater am Anfang gar nicht versteht warum er eigentlich er jetzt nicht dem deutschen Reich zur Verfügung stehen kann. Keiner von denen würde sich als Antifaschist definieren. // Und das finde ich viel schlimmer als wenn ich mit den Klischeedeutschen operiert hätte, von denen man nach einer Minute weiß, was man von ihnen zu halten hat.

Sprecherin :

Kaum ein Land hat so sehr und so lange unter den deutschen Besatzern gelitten wie Polen. Deshalb ist es auch nicht erstaunlich, dass die Serie dort besonders sensibel unter die Lupe genommen wurde und dort noch heute für Unmut sorgt.

O-Ton 63 a

3:24 (benedict)

Nein, es war uns in dem Maße nicht bewusst und es ging uns überhaupt und dezidiert nicht darum, die Polen in irgendeiner Weise zu provozieren.

Sprecherin:

Benjamin Benedict, Produzent von „Unsere Mütter, unsere Väter“:

O-Ton 63 b

Und wäre uns das so bewusst gewesen, hätten wir es wie auch immer in der Art der Annonce bestimmt auch vorbereitet. Jetzt um da ins Detail zu gehen: Es ist differenziert zu sehen. Es sind zwei Personen in dieser Widerstandsgruppe, die überhaupt antisemitische Äußerungen machen, am Ende wird unsere Hauptfigur, ein Jude, nur gerettet, weil es diese Heimatarmee überhaupt gibt. Ich bitte da in der Kritik auch immer um eine Differenzierung, nämlich immer genau zuschauen, dass das Überleben der Hauptfigur nur dank der Heimatarmee gelingt und da finde ich, in dem Fall konkret gesprochen: 2 antisemitische Sätze versus das Überleben einer Hauptfigur ruft eigentlich auf diesen ganzen Strang differenzierter zu beurteilen als er in der Kritik beurteilt worden ist. //

Sprecherin:

Das ZDF sah sich auf jeden Fall genötigt, in einer eilig in Auftrag gegebenen Produktion das Thema „Polen unter deutscher Besatzung“ aufzugreifen. Kurze Zeit nach der Ausstrahlung von „Unsere Mütter, unsere Väter“ lief die Dokumentation im Fernsehen.

Zitator:

Weltpolitik im Kleinformat.

Klappe fünf: „Tannbach“: dreiteilige Miniserie, Fortsetzung in Arbeit, Regisseur: Alexander Dierbach, Ausstrahlung 2015 ZDF

O-Ton 64 Teil 2 Tannbach; 10:00

Wir werden aufräumen und ein neues Deutschland aufbauen.

O-Ton 65 a Tanja Weber 3

8:06 was ich an Tannbach so interessant fand//

Sprecherin :

Tanja Weber, vom Institut für Medienkultur und Theater der Universität Köln und Expertin für Fernsehserien.

O-Ton 65 b

...für mich, die den Aufbau der DDR nicht miterlebt hat, ein bankrotter Staat, einer wo man nicht hin will und wo man sich nicht vorstellen kann, dass es jemanden gibt den aufbauen zu wollen, das fand ich einen interessanten Blick, wir haben die Idee: alle sind gleich, ein charmanter Entwurf, dass es klappen könnte , das find ich transportiert es schon. // Das ist ein Verdienst der Serie.

Sprecherin:

„Tannbach“ beginnt im Jahr 1945. Der Krieg neigt sich dem Ende zu, Deutschland ist geschlagen, die Siegermächte teilen das Land unter sich auf.

O-Ton 66 Tannbach, Teil 1: 113:00

Sie werden mir jetzt erklären, wer ein guter und wer ein böser Nazi ist. Wie unterscheidet man sie?

Ich werde es ihnen sagen: Gut ist, wer was für uns tun kann.

Sprecherin :

Ein kleines Dorf an der bayrisch-thüringischen Grenze bekommt die Absurditäten der Teilung besonders hart zu spüren. Der Dreiteiler „Tannbach“ erzählt von der Grenze, die mitten durchs Dorf verläuft, entlang des Flusses Tannbach, den es tatsächlich gibt. Auch das Dorf existiert tatsächlich. Allerdings unter dem Namen Mödlareuth. Auch bekannt als „Klein Berlin“ .

O-Ton 67, Tannbach , Teil 1: 56:40

Was soll denn jetzt für eine Zeit kommen? Unsere Zeit...

Atmo, unter Text..

O-Ton 68: a

10.25 ich finde die Idee von Tannbach eigentlich super

Sprecherin:

Sarah Hofmann, studierte Historikerin und kritischer Fan von Geschichtsfernsehen.

O-Ton 68 b

und ich muss sagen, ich habe da was Neues gelernt. Denn mir war der Ort Tannbach nicht bekannt und ich fand es hochinteressant, die Dokumentation, die nach dem Spielfilm gezeigt wurde. Da habe ich viel gelernt und man kann eigentlich exemplarisch an einem Dorf all diese unterschiedlichen Positionen, die Deutsche im Nationalsozialismus und dann danach eingenommen haben, wo der Krieg verloren war, durchdeklinieren. Traurig ist, dass es eine Schwarzweißmalerei geworden ist. Natürlich hat es sich für viele so dargestellt, dass die amerikanische Seite die Bessere war und die Glück hatten, die noch fliehen konnten oder ihr Haus im amerikanischen Sektor hatten. Aber dass nun alle Russen so böse dargestellt werden und die Amerikaner die netten Soldaten sind, die die Kaugummis verteilen, das ist schade.

Sprecherin:

Björn Bergold, Historiker der Universität Magdeburg, fühlte sich von „Tannbach“ gelangweilt.

O-ton 69

13:32

Zu „Tannbach“ muss ich als Erstes sagen, dass ich es relativ konservativ, relativ altbacken erzählt fand, von der Art der Inszenierung hab ich in den letzten Jahren durchaus auch moderneres gesehen. Die Frage, ob Produktionen wie Tannbach tatsächlich 1:1 als historisch angesehen werden, auch von den Zuschauern, das kann ich auf Grund meiner Erkenntnisse sagen, das ist nicht so.

O-Ton 70 Tannbach, Teil 3, 125:00

Wir sind ein junges Land und müssen uns schützen.

Sprecherin:

„Tannbach“– Teilung eines Dorfes geht erneut in Serie. Die Fortsetzung soll 2016 ausgestrahlt werden.

O-ton 71

Lied von Katrin Sass aus Weissensee zur Überleitung: In dem Cafe hoch über der Stadt...

Zitator:

Dallas im Osten

Klappe 6: Weissensee, bisher 3 Staffeln mit je 6 Folgen, Regisseur Friedemann Fromm, Drehbuchautorin: Annette Hess, Sender ARD, Ausstrahlung seit 2010, Fortsetzung: könnte folgen

weiter Musik

O-Ton 72 „Weissensee“, Staffel 1, Folge 1:

37:30

Lass die Finger von Martin Kupfer, Warum?

Die Familie Kupfer bezieht ihr Geld von der Stasi. Die stürzt dich ins Unglück.

Sprecherin :

Zwei Familien bilden den dramaturgischen Rahmen von „Weissensee“. Die Kupfers sind linientreu, die Hausmanns sind eher Opfer der DDR.

O-Ton 74 Staffel 2?, Teil 4

23:25

Martin hat niemanden verraten. Ich liebe ihn.

Ah, du liebst ihn oder liebst du die Macht der Bonzen. Die Macht über Menschen?

O-ton 75

126:

Ist Gesichtsunterricht für Wessis und zeigt den Osis vielleicht in so ner netten Weise, hey Ostalgie und aber trotzdem die dunklen Seite// ja es kann ihnen durchaus zeigen, es war nicht alles schlecht, aber es gab Sachen, die man besser nicht vergisst.

Sprecherin:

Robert Bormann , 35 Jahre, gebürtiger Dresdener. Er war nicht ganz zehn Jahre alt, als die Mauer fiel. Vieles, was in „Weissensee“ gezeigt wird, kennt er nur aus Erzählungen.

O-ton 76 a

Take 1 udo

00.37 // Und vielleicht ist auch noch als Wessi besonders zu sehen, dass man nur den Mauerfall kennt,

Sprecherin:

Udo Löffler interessiert sich für Serien, die die jüngere Geschichte thematisieren.

O-Ton 76 b

dass man über die Stasi viel gelesen hat, aber mal eine ostdeutsche Familie, die daran zerbricht, eine Liebesgeschichte, das gegeneinander ausspielen, das Deutschland jenseits der Mauer und das mit Superbesetzung, das hat mich sehr fasziniert.

Sprecherin :

Auch international konnte das Hochglanzprodukt über die letzten Jahre der DDR Erfolge feiern. So wurde „Weissensee“ schon im Museum of Modern Art in New York gezeigt, mehrfach preisgekrönt, selbst von den russischen Fernsehzuschauern gemocht und mit hohen Einschaltquoten belohnt. Gleichbleibend fast fünf Millionen Zuschauer sahen in Deutschland alle Folgen der bislang auf drei Staffeln ausgedehnten Serie.

O-ton 77:

7:27

Weissensee ist eine // tolle Serie.

Sprecherin:

Historiker Björn Bergold von der Universität Magdeburg.

O-Ton 77

Es ist ein sehr raffiniertes Drehbuch, dass sich da in einer Familie all die Konflikte an die sich die Zeitzeugen vor allem die Zeitzeugen aus der DDR auch erinnern. // da sind die Fragen, mach ich mit, trag ich dieses System mit, oder steh ich auf und geh demonstrieren oder

vertrete ich weiterhin die Idee vom Sozialismus der dem Kapitalismus überlegen ist. Das ist also ne ganze spannende Sache als dass ich in dieser Geschichte die da erzählt wird auch Streitpunkte und Probleme der Erinnerung kristallisieren die auch in anderen Formaten goutiert werden würden.

Sprecherin :

„Weissensee“ erklärt vor allem dem westdeutschen Teil der Bevölkerung und den „Nachgeborenen“ die Spätphase der DDR. Staffel 1 spielt im Jahre 1980, es folgt die Zeit der regimekritischen Unruhen 1987 in Staffel 2, und in Staffel 3 fällt 1989 die Mauer.

O-ton 78

Take 3 Filmszene

00.15 wie geht es dir. Was willst du hier Falk. Du weißt, dass Martin eine neue Freundin. Du liebst ihn immer noch...ich habe immer gedacht, dass ich ihn ummodelln kann. Aber das geht nicht mit Martin. Martin spricht viel von dir. Von Lisa und von früher. Familie ist ihm wichtig. Ich wüsste, wie du ihn zurückerobern kannst. Ich will meinem Vater einen Gefallen tun...

O-ton 79 Udo

01.25 die Szene war wirklich super, weil die exemplarisch ist für Falk wie er liebt und lebt. Manipulativ bis ins Äußerste, wenn er versucht, seiner Schwägerin zu erzählen, dass er seine Ex-Mann zurückerobern kann, was nicht stimmt, er ihr einredet, dass sie ihn noch liebt und dass er dabei immer noch seine eigenen Ziele verfolgt, immer. Deshalb ein faszinierender Typ.

O-Ton 80 Weissensee, Staffel 1, 1

31:58

Ich will nicht woanders leben. Das ist irgendwie lebendig.
Hast du nicht manchmal das Gefühl zu ersticken?
Dann fang ich an zu singen.

O-ton 81

Lied Katrin Sass: Was rettet die Welt?

Sprecherin :

Das Leben des gehobenen Bürgertums und der intellektuellen Kreise in der DDR ist selten im Fernsehen aufgearbeitet worden. Viele Zuschauer bezeichnen „Weissensee“ als „Dallas des Ostens“ oder als ostdeutsche Variante von „House of Cards“. Auch der Dresdner Seriengucker Robert Bormann sieht die Serie positiv.

O-ton 82

1:49

Letztendlich ist es Unterhaltung, aber man könnte jetzt den Drehbuchautoren etc. unterstellen, dass sie auch ein bisschen einen Bildungsauftrag erfüllen, finde ich gar nicht schlecht. // Und es ist auch mal an der Zeit, es ist 25 Jahre her und vorher hat es nicht so viel gegeben außer

ein paar Kinofilmen wie NVA, Sonnenallee etc, aber klassisch ne Serie, wie es ja 1000 amerikanische Serien gibt, gab es ja nicht, ist vielleicht auch ne Lücke.

O-Ton 83 Filmszene

Take 37 Du bist ab jetzt nicht mehr Martin Rauch geboren in Klein-Machnow, sondern Moritz Stamm aus Niedersachsen.

Zitator

Kalter Krieg als Thriller

Klappe 7: „Deutschland’83“. Achtteilige deutsche Fernsehserie. Ausstrahlung: Mai 2015 in den USA und November 2015 in Deutschland bei RTL, Drehbuch: Anna und Jörg Winger, Regie: Edward Berger.

O-Ton 84 Film Take 34 (Musik)

Sprecherin:

„Unsere deutschen Serien-Helden erobern die USA“ titelte die Bildzeitung, als die Serie „Deutschland 83“ im Juni in den USA gezeigt wurde.

So etwas hat es seit „Berlin Alexanderplatz“ nicht mehr gegeben: eine deutsche Serie läuft zuerst in den USA, und dazu im Original mit Untertiteln! Erst danach strahlt das deutsche Fernsehen aus.

O-Ton 85

3.05 (Winger)

Es geht um einen jungen Mann in der DDR, der in Klein-Machnow aufgewachsen ist in einer DDR-Familie, die sehr parteinah ist, er ist Grenzsoldat und er wird gegen seinen Willen in den Westen geschickt, in die BRD, um dort in der Bundeswehr im Umfeld der Pershing II Stationierung 1983 zu spionieren

Sprecherin:

Jörg Winger ist nicht nur der Produzent der Serie „Deutschland 83“. Gemeinsam mit seiner Frau, der gebürtigen US-Amerikanerin Anna Winger, hat er auch das Drehbuch geschrieben.

O-Ton 87

2.03 (Winger)

Ich habe das Idee gehabt, weil mein Mann hat sein Militärdienst gemacht in der Eifel und er hat als Funker gearbeitet und damals die russische Truppen haben ihn begrüßt an Weihnachten mit seinem Namen, sie haben Frohe Weihnachten Jörg direkt gesagt, deswegen wusste er, dass es einen Maulwurf in der Kaserne gab, aber er wusste nie, wer es war. Ich

fand das interessant und meine Idee war, dass wir die Geschichte erzählen aus der Perspektive des Maulwurfs. Das war der Ursprung von Deutschland 83

O-Ton 88 Filmszene take 41

Morgen Abend findet hier ein Essen für die Delegierten statt und Du wirst da hingehen. Nina gibt dir die Einzelheiten und noch was ab heute: Kontakt nur noch verschlüsselt. Lern den Code und verbrenn das Papier.

O-ton 89a, Minute 2, Folge 1

Ausschnitt Deutschland 83

Wenn Sie das nächste Mal entscheiden Gesetze der deutschen demokratischen Republik zu überschreiten, dann fragen Sie sich doch mal, wer wird am Ende gewinnen? Ihr geldgierigen, konsumorientierten Kapitalisten oder wir friedensliebenden Sozialisten, die an einem Strang ziehen, damit es allen Leuten besser geht?

Sprecherin:

Sowohl der Osten als auch der Westen Deutschlands werden mit großer Liebe zum Detail dargestellt. Der Kritiker der „New York Times“ war von der Erzählweise, der Geschichte und der Inszenierung so begeistert, dass er schrieb:

Zitator:

„Hier handelt es sich um fiktionale, aber durchaus realistische Blickwinkel auf die jüngere Geschichte, die aufregender sind als aufgeblasene amerikanische Erfindungen wie die Serien „Scandal“ oder „House of Cards“, die beide im Weißen Haus spielen.“

Sprecherin:

Tanja Weber, Serienforscherin an der Universität zu Köln, hält „Deutschland 83“ für einen Glücksfall. Die Serie zeige, was Geschichtsfernsehen leisten könne.

O-Ton 90 Tanja Weber

20:30 Das finde ich eine total spannende Sache// man fiebert mit dem Jungen // ein Ost-Spion, der eingeschleust wird in die Bundeswehr und man fiebert mit dem mit und ich habe das auf der Berlinale gesehen // man möchte nicht, dass der entdeckt wird...// trotzdem will man die BRD ausspionieren. Ich finde, der Osten Deutschlands bekommt zu wenig an fiktionaler Geschichte ab. Die gesamte Geschichte schwelgt in DDR Retro-ostschick- über Retrospektive- globales Publikum, Mad Men. Das hat einen hohen Schauwert. Maria Schrader in Kostümchen. Das ist großartig anzuschauen.

Sprecherin:

Robert Bormann und Udo Löffler sahen „Deutschland 83“ bereits vor der deutschen Fernseherstrahlung und schildern ihre Eindrücke:

O-ton 91 (Robert Bormann)

398

Aber ich muss sagen, es ist mir fast zu viel Action und es wird schlimmer dargestellt also quasi als es in der Auslandsspionage war, mit einfach jemand umbringen. Die waren ja alle so spießig bei der Stasi// 399//. Dass die dem einen Finger brechen, da fällt nicht auf, dass er kein Klavier spielen kann und englisch kann er DDR Schulenglisch, das hätte eigentlich auch nicht gereicht. Also und den dann so, ohne noch mal die ganze Ideologie in ihn reinzupressen, den einfach so gegen seinen Willen drüben hinzuschmeißen, ich glaube, das Risiko wären die nicht eingegangen.

.

O-ton 92

Take 4 udo

Deutschland 83

Szene

Das einzige, was mir nicht gefallen hat: die Ausbildung lief im Schnelldurchgang durch. Man hat so schnell gesehen, was er in drei Wochen so gelernt hat. Sachen fotografieren. Sachen übergeben. Das ist unglaublich. Was auch sehr amerikanisch ist. Dauernd läuft Nena: 99 Luftballons, ist so ein bisschen auf Tempo gemacht. Ist ganz nett, aber passt auch nicht immer zur Stimmung. Das hätte man weglassen sollen. Ich finde aber, dass die Serie von den Bildern gut gedreht ist. Tolle Bilder, geht gleich auch richtig los.
Sprecherin.

Sprecherin:

Die Drehbuchautoren Jörg und Anna Winger sind selbst ein bisschen erstaunt über das große Lob, das sie für ihre Serie „Deutschland’83“ ernten. Einen Grund für ihren Erfolg sehen sie darin, dass sich das Deutschlandbild in den letzten Jahren im Ausland gewandelt hat.

O-Ton 93

22.30 Anna Winger

also wir uns kennengelernt haben, zusammen gekommen sind, Jörg und ich. Es war so extrem mit einem Deutschen zusammen zu sein in meinem Freundeskreis. Und jetzt irgendwie alle gucken Fußball und essen Bratwurst, etwas hat sich verändert, JW: Deutschland ist sehr en vogue in den USA, das hat uns sehr geholfen. Es hilft sicher auch, dass wir so etwas haben wie Ereignisse, die heute an den Kalten Krieg erinnern, als wir die sechste Folge geschrieben haben, in der es um den Abschuss der koreanischen Passagiermaschine ging, oo7, die von Russen 1983 abgeschossen wurde, ist gerade an diesem Moment die Maschine aus den Niederlanden abgeschossen worden über der Ukraine, es gibt so viele Parallelen, die heute an den Kalten Krieg erinnern, die dazu beitragen, dass die Serie nicht nur in den USA, sondern weltweit verkauft wird.

O-Ton 94 Filmmusik take 41/take 42

Soundtrack 99 Luftballons...

O-Ton 95 Tanja Weber 23_34

fällt weg

O-Ton 96 Filmmusik take 43

Sprecherin:

Das Jahr 1983 ist nicht zufällig gewählt: Es ist das Jahr, in dem das Internet erfunden wird. Das erste Mobiltelefon kommt auf den Markt. Ronald Reagan gibt so viel Geld wie nie für nukleare Rüstung aus. Der Kalte Krieg erreicht seinen vorläufigen Höhepunkt.

O-Ton 97 Filmszene (englisch)

Rede von Reagan über das Evil Empire

O-Ton 98 Jörg Winter

10.10 es ist ein spannendes Jahr, weil es extreme Gegenbewegungen gab, es gab die ersten Zeichen für eine eventuelle Wiedervereinigung durch eine gesamtdeutsche Friedensbewegung, der kommende Bankrott der DDR zeichnete sich ab, es gab die neue Deutsche Welle, die auf beiden Seiten gehört wurde und es gab auf der anderen Seite globalpolitisch eine militärische Eskalation durch die aggressive Außenpolitik von Reagan. auch durch die Rhetorik, die erste Szene mit der Rede von Reagan zum Evil Empire, die ist sehr eindrücklich, wenn man das mit der historischen Distanz hört und auf der anderen Seite gab es den alten Andropov in der Sowjetunion, das war eine unglückliche Kombination.

O-Ton 99 Filmszene Take 38 (Tagesschau mit Meldung über Aufrüstung)

Sprecherin:

„Deutschland 83“ nimmt Weltpolitik in den Blick. ohne West- bzw. Ostdeutschland zu verlassen.

O-Ton 100 Winger

5.58 ////////// Am Ende ist es Fiktion. Wir haben keine Figuren nach dem Vorbild real existierender Personen kreiert, sondern wir haben eine Reihe von Figuren erfunden, die für die Zeit stehen und unser Ziel war psychologische Wahrheit und nicht historische Wahrheit, aber wir lassen unsere Geschichte vor dem Hintergrund historischer Fakten spielen. Sie beginnt im Sommer 83 und endet mit dem berühmten Nato-Manöver Able Archer.

Sprecherin:

Dieses Manöver simulierte Ende 1983 einen Atomkrieg. Die Sowjetunion wertete die Nato-Übung als getarnte Vorbereitung für einen Atomkrieg und versetzte die Truppen des Warschauer Pakts in Alarmbereitschaft.

Eine dramatische Zeit, die den Zeitgenossen vielleicht gar nicht so dramatisch vorkam. Die Serie „Deutschland 83“ jedenfalls ist Geschichtsfernsehen, für das sich Sender weltweit interessieren.

O-Ton 101 a Hensen

0:23 (hensen)

also gerade im fiktionalen Bereich ist es schon so, dass dieses Verkaufsargument der historischen Formate im internationalen Raum ein sehr hohes Gewicht hat, weil gerade auch die Vertriebe jetzt immer mehr in die Finanzierung mit einsteigen und man da auch guckt, okay, wenn wir was produzieren, wo kriegen wir es nachher verkauft.

Sprecherin:

Johannes Hensen, Programmchef der Cologne Conference, sieht in Produktionen wie „Deutschland 83“ die Zukunft des deutschen Seriengeschäfts.

O-Ton 101 b

// man hat da einfach viele Stoffe, die man erzählen kann, auch aus dem Filmbereich wird es garantiert viele Stoffe geben, die man als Serie noch mal adaptieren kann, aus der Literatur bedient man sich immer gerne und das sind Themen, die sind nicht unbekannt, das ist das Schöne an der Geschichte, man kann wahre Begebenheiten so fiktionalisieren, das sie auch interessanter werden als sie vielleicht eigentlich waren, bzw. besser zugänglich werden als sie das eigentlich sind und das wird es in Zukunft sicher mehr geben.

Sprecherin:

German History sells: Geschichtsfernsehen aus Deutschland verkauft sich gut – im In- und Ausland. Das haben viele Fernsehmacher hierzulande verstanden. Sie lassen sich den Stoff nicht mehr aus der Hand nehmen. Während die Briten mit großem Vergnügen ihre Geschichte in allen Facetten und über alle Jahrhunderte hinweg in Serienhäppchen verpackt haben, kommen nun auch die Produktionen aus Deutschland langsam in Fahrt. Sie lösen sich immer mehr vom Thema NS-Zeit und entdecken, dass Deutschland mehr zu bieten hat, als Hitler, Himmler und Hess. Für Dietrich Leder, Professor an der Kunsthochschule für Medien in Köln, könnten die Deutschen sich noch mehr zutrauen:

O-Ton 102

5:13 (Leder)

//Man hat tatsächlich sich aus vielen nachweislich guten Gründen, manchen schlechten Gründen, sich auf die NS-Zeit konzentriert und jetzt müsste tatsächlich die Geschichte weiter erzählt werden. // // beim genauen Nachdenken merkt man, dass jetzt eine Umorientierung passiert, sie ist mir aber zu eng an den Ereignissen dran, zu wenig ausphantasiert, wo es tatsächlich wie dann bei Mad Men um das Banale, das Alltägliche geht, wir erinnern uns an Farben, Frisuren, Tanzstile, Lebensweisen, sexuelle Praxen anstatt es immer nur an den Staatsaffären festzumachen.

Sprecherin:

Der Alltag in der aufstrebenden Bundesrepublik im Stile von Mad Men inszeniert – auch das wäre ein Thema, das Drehbuchautoren viel Erzählstoff bieten würde. Fernsehmacher Stefan

Kolditz warnt davor, wegen einer guten Quote nur in der NS- oder der Wiedervereinigungsschleife hängen zu bleiben.

O-Ton 103

13:00 (kolditz)

// wenn man sich davon löst und nicht von Vermarktung her auf die Stoffe zu gucken, sondern wenn man versucht Dinge zu finden, die etwas über die Gegenwart erzählen. Die etwas erzählen, warum dieses Land so ist wie es ist - im Positiven wie im Negativen, dann glaub ich, dann gibt es garantiert noch ganz viele Stoffe, die aber nicht nur mit dem 3. Reich zu tun haben, sondern auch mit der Zeit davor //

Sprecherin:

Um an die großen Erfolge von „Unsere Mütter, unsere Väter“ und von „Weissensee“ anzuschließen, taucht der WDR tiefer in die Geschichte ein. Und hofft nun die perfekte Mischung gefunden zu haben. „Charité“, eine Arzt-Serie, die im alten Berlin spielt wie Gebhard Henke, Programmbereichsleiter Fernsehfilm, Kino, Serie beim WDR erklärt.

O-Ton 104

34.20 charité (henke)

////

Charité spielt um die Jahrhundertwende. In der Zeit von Robert Koch und den großen Ärzten, die da waren. Sönke Wortmann aus Köln macht Regie. //

Sprecherin:

Eine Hauptkulisse haben viele neue Produktionen: Berlin. Wie in den 1920er Jahren ist Deutschlands Hauptstadt heute wieder eine Metropole, auf die die ganze Welt schaut. Das Bedürfnis nach Geschichten aus Berlin vor dem Krieg, während des Krieges und während der Teilung scheint im In –und Ausland ungebrochen. Das wissen auch die TV-Produzenten und werfen fleißig entsprechende Serien auf den Markt.

O-Ton 105 a Benjamin Benedict: 16:15

Wir selber werden// mit Oliver Hirschbiegl in der Regie in den 70er Jahren Berlin von beiden Seiten also Ost und West erzählen.

Sprecherin:

Benjamin Benedict, Produzent bei Ufa-Fiction.

O-Ton 105 b

Back To Back heißt das Projekt im englischen Arbeitstitel, auch spannend weil es eine englische Autorin, eine wunderbare Starautorin aus England geschrieben hat, also das ist schon ne internationale Perspektive die da reingeht, also das sind wir auch beschäftigt. Es gibt noch ein anderes Projekte, was sozusagen in der Frühphase des Kalten Kriegs angesiedelt ist

bei uns – Berlin Conspiracy und das Berlin von Kennedy zum Hintergrund hat, was natürlich auch so ne Weltsekunde für Berlin war.

Sprecherin:

Eine neue Generation von Zuschauern trifft auf eine neue Generation von Filmemachern und Produzenten, die sich traut, ihren Zuschauern Anspruchsvolleres vorzusetzen.

O-Ton 106

6:34

//wir versuchen das, was da derzeit erzählt wird in Spielfilmen oder eben auch in anderen Formaten zu nehmen, um zu verstehen, wie wir in unserer Gegenwart gemeinsam erinnern in unserer Geschichte, denn sie müssen sich natürlich vorstellen, diese Produktionen haben eine enorme Reichweite, die Reichweite ist größer als so gut wie jedes Buch das ein Historiker schreiben kann und damit zeigen sich in diesen Filmen natürlich Dinge, die gemeinschaftlich tatsächlich sagbar sind. Dort wird verhandelt wie wir gemeinsam an unsere Geschichte erinnern, insofern ist es dann für Historiker ermöglicht der Blick auf solche Diskussionen eine historische Gegenwartsdiagnose. Ein Blick auf diese Filme ermöglicht es uns zu verstehen wie die Mehrheit der Deutschen sich an ihre Vergangenheit erinnern möchte.

Sprecherin:

Erinnern statt vergessen: keine leichte Aufgabe. Viele Historiker sind skeptisch und neugierig zugleich. Sie wissen, dass Geschichte manche nur noch übers Fernsehen erreicht. Die Verantwortung liegt bei den Sendern – und ist nicht zu unterschätzen.

O-Ton 107 Bergold

14:28

es gibt tatsächlich Jugendliche, die diese historischen Produktionen, das mag uns komplett überraschen, gar nicht als historische Erzählungen wahrnehmen, das heißt für die ist das eine Soap Opera die überall stattfinden könnte, die keine historische Verortung hat und wo das was wir an Geschichte darin sehen keine Rolle für die Jugendlichen spielt.

Zitator:

Geschichte geht in Serie.

Von Drittem Reich bis Mauerfall

Deutsche Vergangenheit in der Fernsehfiktion

Ein Feature von Susanne Luerweg und Sabine Oelze.

Es sprachen: Karin Pfammatter und Volker Niederfahrenhorst.

Regie: Philipp Bruehl

Redaktion: Klaus Pilger

Produktion: Deutschlandfunk 2015

ENDE